



Lala Süsskind, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin: Wer HÖRPOL hört, kommt um gemeinsame Gespräche und Diskussionen nicht herum. In HÖRPOL berichten Zeitzeugen aus einer Zeit, als sie so jung waren wie die Jugendlichen heute: sie schwärmen vom ersten Kuss, berichten aus ihrem Alltag und erzählen von ihren Teenager-Träumen - die mit dem Holocaust brutal zerschlagenen wurden. Doch HÖRPOL weist auch auf neu entstandenes jüdisches Leben und lässt Jugendliche von heute aus ihrem multikulturellem Alltag berichten. Die Jüdische Gemeinde zu Berlin begrüßt und unterstützt dieses wichtige Projekt.



Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama: „Hörpol ist, weil es zu den Orten hinführt, an denen Dinge geschehen sind oder noch immer geschehen und das sehr assoziativ macht in einem Hörspiel mit Zeitzeugen, mit aktuellen Musikeinspielungen, wirklich vorbildlich. Und ich denke mir, es wird diejenigen, die heute mit diesen Medien leben, ansprechen und vielleicht auch dazu bringen, über Geschichte, Gegenwart und Zukunft nachzudenken.“ (Quelle: Deutschlandradio)



Ministerialdirektorin Dr. Ingeborg Berggreen-Merkel (Amtsleiterin des Beauftragen der Bundesregierung für Kultur und Medien /BKM): Die Vermittlung von Geschichtskennntnissen an Jugendliche und die Aufbereitung historisch wichtiger Zeitdokumente gerade auch für junge Menschen sind erklärtes Ziel der Bundesregierung. Herr Staatsminister Neumann, wie auch ich begrüßen deshalb Projekte, wie die von Ihnen, Herr Ferenz, erarbeitete Audioführung. Ihr großes Engagement und die gelungene Umsetzung verdienen Respekt.



Prof. Jürgen Zöllner, Senator für Bildung, Wissenschaft und Forschung: Ich unterstütze „HÖRPOL - Erinnerungen für die Zukunft“, weil wir eine jugendgemäße Erinnerung an die jüdische Kultur brauchen, aber auch einen aktuellen Zugang zu neuem jüdischen Leben. Denn die Erinnerung ist ein Schritt in die Zukunft. Nur wer die Wurzeln des Heute kennt, kann das Morgen gestalten.



André Schmitz, Staatssekretär für Kultur, Senatskanzlei: HÖRPOL ist ein beeindruckendes Projekt. Es vermittelt Geschichte nicht abstrakt, sondern anschaulich und holt die jungen Leute in ihrem Alltag ab. Weil HÖRPOL dabei an die Herzen und Hirne gleichermaßen appelliert, gelingt ein ungewöhnlicher Brückenschlag vom gestern ins heute, der nicht nur Wissen vermittelt, sondern Haltungen formt. Wertevermittlung auf hohem Niveau.



Minister für Bildung, Jugend und Sport, Holger Rupprecht: HÖRPOL bietet Jugendlichen einen sinnlichen Zugang zur jüdischen Geschichte und Kultur und zum Grauen des Nationalsozialismus. Die Audioführung verbindet Berichte über zurückliegende Ereignisse mit dem Alltag der Jugendlichen. HÖRPOL ermöglicht es, eine Exkursion zu einem ausgesprochen wichtigen Thema unkompliziert zu organisieren und durchzuführen. Ich wünsche mir, dass viele Brandenburger Klassen das attraktive Angebot von HÖRPOL nutzen.



Heilgard Asmus, Vorsitzende des Aktionsbündnisses gegen Gewalt, Rechts- extremismus und Fremdenfeindlichkeit, Brandenburg: HÖRPOL ermöglicht den teilnehmenden Jugendlichen Empathie mit den Opfern von Rechtsextremismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit in Vergangenheit und Gegenwart zu entwickeln. Das Projekt macht Parallelen zwischen den Nazis der Vergangenheit und den Rechtsextremisten der Gegenwart deutlich.

HÖRPOL ist eine Projekt von Hans Ferez (Konzept, Autor, Regie, Produktion), © 2009/2010, alle Rechte vorbehalten, mehr Informationen: hoerpol.de > [Impressum](#) > [Hans Ferez](#)

Kontakt: HansFerez@Berlin.de - 0170 - 4815668